



DIE BUNDESFACH- SCHAFTSTAGUNG

in Gießen

Sophia Baier und Julia Weber



>>> Am Freitagnachmittag begannen unsere Gäste aus ganz Deutschland im Best Western Hotel Gießen einzutrudeln. Durch die günstige geografische Lage schafften es fast alle Teilnehmer pünktlich ins Hotel, um dann zum ersten Kennenlernen und Abendessen in unsere Mensa „Otto-Eger-Heim“ gefahren zu werden. In ausgelassener Stimmung trafen viele bekannte Gesichter auf BuFaTa-Neulinge, man spürte die Vorfreude auf das kommende Wochenende im ganz vorweihnachtlichen Nikolaus-Sinne. Für viele das Highlight des Abends war dann wohl der kurze Fußweg zur Party-Location: Beim Einbiegen in die Liebigstraße strahlte am Ende der Straße doch tatsächlich ein Zahn. Aber nicht irgendein Zahn, sondern ein überdimensionaler Oberkiefermolar in exakter Ausführung auf einer Feder, wie man ihn von Tarantinos „Django unchained“ von Dr. King Schultz kennt, erstrahlte von einem Auto, welches mit Glühwein und Lebkuchen ausgestattet war. Dieser Zwischenhalt versprach der Auftakt auf ein spannendes und sehr zahnfreudiges Wochenende zu werden. Das Monkeys, berüchtigt für seine Zahni-Partys, kam seinem Ruf in jeder Hinsicht nach. Die Teilnehmer feierten ausgelassen. Als letztlich das Licht anging, kam das Ende für einige viel zu plötzlich. Doch am Samstag erwartete die Fachschaffler ein vollgepacktes Programm.

Der zweite BuFaTa-Tag begann nach dem Frühstück im Hotel mit der offiziellen Begrüßung um 9 Uhr im großen Hörsaal des Biomedizinischen Forschungszentrums durch den Direktor der Gießener Zahnklinik Prof. Dr. Wöstmann. Er erzählte über die Entstehung der Zahnklinik in einer „Nacht- und Nebel-Aktion“ aus einem Mehrzweckgebäude. Im Anschluss begannen nun die Workshops und Vorträge, die teilweise bis 12 Uhr angesetzt waren. Insbesondere die praktischen Kurse wie der Hands-on-Nahtkurs am Schweineohr, gehalten von den ehemaligen BuFaTa-Teilnehmern Felix Nolzen und Moritz Bock, die nun als angehende Oralchirurgen arbeiten, erfreute sich großer Beliebtheit. Gut besucht waren auch der Implantologie-Kurs sowie der Endodontie „RECIPROC“-Kurs. Auch klassische Kurse wie „professionelles Abformen“ und „Gesichtsbogen-Übertragung“ waren durch die entsprechenden Firmen ver-



treten. Die Teilnehmer konnten auch ihre persönliche Führungsqualität im entsprechenden Seminar analysieren lassen oder wurden im Kinderzahnheilkunde-Vortrag über kranke Kinder und was zu beachten ist informiert. Interessant war auch der Vortrag „Zahnmedizin im internationalen Vergleich“ vom BdZM in Zusammenarbeit mit Prof. Rotgans aus Aachen, der im zweiten Teil des Seminars mit Vertretern vieler Fachschaften für die Verbesserung der Lehre und die Einführung sogenannter MMEs, Master of Medical Education, plädierte. Bevor es zum Mittag in die Mensa ging, konnten viele Teilnehmer mit den verschiedenen Ausstellern auf der Dentalschau in Kontakt treten. Um 14 Uhr startete der Hauptprogrammpunkt einer jeden BuFaTa: Die große Fachschaftsaussprache im großen Hörsaal. Zu Beginn richtete der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer Prof. Dr. Oesterreich einige begrüßende Worte an die knapp 200 anwesenden Zahnmedizinstudenten aus ganz Deutschland. Er betonte, wie wichtig die ehrenamtliche Tätigkeit als Fachschaftsmitglied sei, und regte an, auch nach Studienende weiter in Verbänden aktiv zu bleiben. Nur so könne die Lehre von Zahnmedizin auf Landes- und Bundesebene vorangebracht werden. Daran schloss sich die Fachschaftsaussprache, die dieses Mal, geleitet vom BdZM, in einer sehr ausführlichen Weise stattfand. Zu Beginn stellte der BdZM einen QR-Code vor, über den die Teilnehmer in einer Mini-Umfrage, die im Laufe des Nachmittags von fast allen Unis beantwortet wurde, viel zur aktuellen Situation an den jeweiligen Standorten erfahren konnten. In alphabetischer Reihenfolge berichteten uns Vertreter jeder Universität von ihren „Tops und Flops“, folglich sowohl positive Veränderung als auch die Probleme und Sorgen, mit denen viele Unis tagtäglich zu tun haben. Positiv waren die Ergebnisse vieler Fachschaften, die sich nun zu Vereinen umorganisiert haben, und damit den Fachschaften, die dies noch planen, helfen konnten. Integrierte Kurse, also komplette

„Interessant war auch der Vortrag ‚Zahnmedizin im internationalen Vergleich‘ vom BdZM in Zusammenarbeit mit Prof. Rotgans aus Aachen, der im zweiten Teil des Seminars mit Vertretern vieler Fachschaften für die Verbesserung der Lehre und die Einführung sogenannter MMEs, Master of Medical Education, plädierte.“



Kons- und Prothetik-Kurs-Zusammenlegungen oder auch nur Kons II und Prothetik II, gibt es bereits an einigen Unis. In der Evaluation herrscht an vielen Standorten noch Verbesserungsbedarf aufseiten der Unis. Nach einer „Kaffee-und-Kuchen-Pause“ konnten sich gezielt Arbeitsgruppen bilden, in denen Vertreter aus betroffenen Unis die angesprochenen Probleme nochmal detaillierter diskutieren konnten. Einen informativen, produktiven und ereignisreichen Samstag zelebrierten wir mit allen Fachschaftsteilnehmern in der Abendlocation „Mr. Jones“ direkt am Gießener Bahnhof. Das Büfett ließ keine Wünsche offen, und als um 22 Uhr der DJ seine Anlage aufbaute, konnten es die Fachschaftler kaum abwarten, zu tanzen. Auch um den Nikolaustag zu würdigen, erschienen manche Teilnehmer mit Weihnachts-Accessoires oder kompletten Nikolauskostümen. Die Gießener BuFaTa wurde bis in die frühen Morgenstunden ge-



feiert, und trotzdem erschienen am darauffolgenden Sonntagmorgen die Fachschaften in überwältigender Zahl zur großen Abschlussveranstaltung im BFS. Unter anderem wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt sowie auch das Video der Präp-Olympiade. Diese fand am Samstagabend in den Kursräumen der Vorklinik statt. Unter erschwerten Bedingungen (keine Spiegel oder Sonden) wurde der Zahn 44 in Rekordzeit zur Aufnahme einer Vollgusskrone präpariert. Die Gewinner aus Mainz, Würzburg und Frankfurt am Main erhielten ein Frasco-Kindermodell. Außerdem gab es außergewöhnliche Nominierungen für die kreativste Präparation (Erlangen), bei der ein zierlicher Tannenbaum liebevoll in den Zahn präpariert wurde, sowie für den Newcomer: Der Rostocker Student hatte während der Präp-Olympiade das erste Mal ein Winkelstück in der Hand und stellte sich als sehr talentiert dar. Für viele ein Highlight der Abschlussveranstaltung war das Vorschau-Video für die kommende BuFaTa in Köln im Sommer 2015. Freudig konnten neue BuFaTa-Gastgeber für die folgenden zwei Semester unter Abstimmung ermit-

telt werden. Die Sommer-BuFaTa 2016 entschied Erlangen-Nürnberg mit einem Gopro-Video voll für sich, jedoch konnte Hamburg sich im zweiten Bewerbungsprozess für die Winter-BuFaTa 2015/2016 im Duell mit Berlin durchsetzen.

Die Gießener Fachschaft hofft, dass alle Teilnehmer ein unvergessliches Wochenende mit vielen neuen Erkenntnissen, Diskussionen, aber auch einer gehörigen Portion Spaß in Erinnerung behalten werden. Wir wünschen uns, dass die Fachschaftsaussprache in diesem Stil für kommende BuFaTas weitergeführt wird und stehen gerne für organisatorische Fragen zur Verfügung.

Bedanken möchten wir uns für die Unterstützung durch viele fleißige Helfer und Sponsoren sowie die positive Stimmung, die all unsere Gäste mitgebracht haben. Nur so konnte dazu beigetragen werden, dass die drei Tage für alle so ein toller Erfolg wurden. Die nächste BuFaTa im Sommer in Köln lässt schon auf sich warten!! Wir freuen uns! <<<

Die Fachschaft Zahnmedizin Gießen

